



Liebe Clubmitglieder,

endlich ist es soweit und die Saison 2009 ist gestartet. Dieses Jahr ging es mit zwei Testtagen Anfang März in Oschersleben los, bei denen aber nur Team II anwesend war. Am darauf folgenden Wochenende kam es dann gleich wieder zu einem Testtag am Samstag, sowie einem Testrennen, am Sonntag, ebenfalls in Oschersleben. Auch die dritte Veranstaltung (der 1.Lauf) fand in Oschersleben statt. Von diesen Veranstaltungen möchten wir euch mit den folgenden Beiträgen berichten.

1. Team MSC Oldenburg II

Schon auf dem Wege zum Nürburgring, zum 2. Saisonlauf nutze ich die („Beifahrer“)-Zeit - Willi fährt - um über das was bisher passiert ist, noch einmal kurz zu berichten.

1. Testtag 8. / 9.03.2009

Der 1. Testtag, ausgerichtet vom MSC Vehrte, sollte Klarheit drüber bringen, ob die Pflegemaßnahmen aus dem Winter sich positiv bemerkbar machten bzw. ob überhaupt noch alles lief. Darüber hinaus sollten noch einige Taxi-Gäste mitgenommen werden.

Vorgesehen waren der Samstag und der Sonntag. Angereist sind wir am Freitag mit Jan, Helge, Hilmar und Volker, haben abends unsere Box bezogen und noch etliche Freunde aus dem letzten Jahr begrüßt.

Am Samstagmorgen habe ich dann die 1. Sektion genutzt, um das Auto langsam wieder ans Rennfahren zu gewöhnen, um Bremsen und alle anderen Neuteile sachte einzufahren. Den nächsten Törn übernahm Helge, um sich nach dem langen Winter auch wieder erstmal dran zu gewöhnen. Seine Zeiten konnten sich sehen lassen.

Dann war für uns eine Stunde Pause und anschließend ging Helge mit Hilmar auf die Piste zur Taxifahrt. Gerade als sie Fahrt aufgenommen hatten, stellten wir fest, dass an der Stelle, an der das Auto die eine Stunde geparkt war, ein erheblicher Ölfleck war und nach näherem beschnüffeln stellte sich heraus, dass dieses eindeutig Getriebeöl war. Um Auto und Strecke nicht zu gefährden, holten wir beide rein und stellten fest, dass am Eingang der Halbwelle ins Getriebe das Öl munter heraus lief.



Um den Tag zu retten, haben wir erst versucht Ersatz in der Umgebung bei einem Renault / Dacia Händler zu bekommen. Als dieses nicht glückte, gab uns Peter (Esser) ein Dichtmittel mit der Empfehlung, die Halbwelle zu demontieren und neu „einzukleben“.

Jetzt kam Hilmars große Stunde: der Aus- und Einbau der halben Vorderachse lief auch ganz gut, aber Öl tropfte immer noch, da die Dichtung mittlerweile so vermurkst war, dass auch das beste Einkleben nichts mehr half. Nach beinahe 4 Stunden Arbeit haben wir dann kapituliert, eingepackt und sind nach Oldenburg zurück gefahren. Am sauersten war Jan, der das Lenkrad nicht einmal angefasst hatte.

Test Nr. 2 am 14.03.2009

Mit Lehrfahrten, die wir aber nur mit Jan und Volker nutzen wollten, reisten wir am Samstag an, Helge musste auf Grund seiner Vorbereitung für sein 2. Staatsexamen der Sitzung fern blieb.

Jan's Zeiten waren gut, meine weniger und so wurde ich dann Mitfahrer bei Jan und konnte mir noch so ein paar Dinge abgucken, so dass auch meine Rundenzeiten um 1 – 1,5 Sek. besser wurden.

Am Sonntag sollten dann 2 Testrennen von je 2 Stunden durchgeführt werden, bei denen wir aber aus Zeitgründen nur eines wahrnehmen wollten.

Jan hatte im Qualifying den 8. Startplatz eingefahren und ging auch von dort aus ins Rennen. Bereits in der 1. Runde kam es zu Kollisionen, so dass Code 60 ausgerufen wurde, dieses nutzte Jan schon nach der 1. Runde, um zum erste (Leer-) Boxenstop reinzukommen, da auf Grund der begrenzten Rennzeit keine Mindestfahrzeit angesagt war.

Das war taktisch eigentlich optimal und auch alle anderen Stopps klappten gut. Ich habe bei meinem Törn einen Platz verloren, aber trotzdem waren wir in der Endabrechnung nur 12. Dummerweise unterlief dem Perfektionisten Jan just beim Aufsuchen der Box auf der Zufahrt ein kleiner Fahrfehler, der den linken hinteren Kotflügel deutlich außer Form brachte.



Erstes Saisonrennen am 29.03.2009

Nach problemlose Anfahrt am Freitagabend aßen wir zusammen, Jan, Helge, Volker und mit Team 1, Normen und Cord beim Jugoslawen in Oschersleben. Martin und Marjan trafen erst am nächsten Tag, denn diese waren erst später angereist.

Nach dem netten Klönabend wurde es dann ernst. Im freien Training war Jan der Schnellste mit 2.04. Minuten (8.Platz) und übernahm auch das Qualifying. Seine geäußerte Befürchtung, dass eines der Radlager unsauber war, konnten wir zumindest auf dem Parkplatz nicht feststellen. Er ging so in das Qualifying. Beendete dieses mit einem 5. Startplatz, kam aber schon früher wieder rein, da links vorne das Radlager nun doch eindeutige Geräusche machte. Das Radlager vorne zu wechseln ist nicht ganz so einfach wie hinten. Deshalb war ich ganz glücklich, dass ich den Peter Esser (selbstständiger Rennmechaniker) erwischte, der uns half, das Radlager zu ersetzen. Bei den Arbeiten stellte sich jedoch heraus, dass die Radnarbe ebenfalls gebrochen war. Die halbe Stunde zwischen Qualifying und Rennstart reichten nicht ganz aus, so dass Helge, noch in der Startrunde, aus der Boxengasse nachstarten musste.

Er kam auch gut zurecht, - aber schon nach 10 Min. wieder rein. Das Radlager hinten links war im wahrsten Sinne des Wortes zerbröselte. Es zerfiel dann auch beim Abnehmen des Rades in einzelne Bruchteile. Genau 5 Min. dauerte der Austausch der Bremstrommel mit Lager, so dass er dann mit 2 – 3 Runden Rückstand wieder ins Rennen gehen konnte.

Irgendwie hatte ich ein mulmiges Gefühl im Bauch und als dann mit einmal Code 60 ausgerufen wurde, war ich gar nicht so erstaunt auf dem Monitor Helge in der Wiese stehen zu sehen.

Was war passiert? Die neu eingebaute Bremstrommel war komplett an der Lagerschale abgebrochen. Dummerweise in der sehr schnellen „Bauerkurve“, Turn 8, einer Rechtskurve, so dass der Schlag auf dem Achsstumpf schon erheblich war, als das Hinterrad sich seine eigene Spur suchte.

Die Bergung dauerte sehr lange, da das Auto für den Kranwagen etwas ungünstig stand und das Auto ja auf 3 Rädern nicht zurück zur Box konnte. Nach 20 Min. war es dann wieder zum Reparieren da und Dank der Hilfe von Peter Esser nach weiteren 20 Minuten wieder auf allen 4 Rädern. – weiter ging`s!



Natürlich lagen wir mit 40 Minuten hoffnungslos zurück, aber es bestand zumindest die Chance, noch in die Wertung zu kommen. Jan und ich hatten dann noch schöne Rennrunden. Ich habe allen Platz gemacht, die von hinten kamen, da es bei uns ja nur noch um das Ankommen und nicht den Platz ging. Aber mit all denen, die ich überholen konnte, habe ich noch richtig schön kämpfen können, so, dass zumindest etwas „lustvolle Rennerei“ ein bisschen für das Pech entschädigte.



Die Bilanz dieser 3 Rennereiwochenenden: ein schauerlicher 16. Platz! Aber vielleicht haben wir damit unser Pech in diesem Jahr auf einmal abgearbeitet, das wäre auch was wert.

Volker von Kiedrowski

2. Team MSC Oldenburg I

Jetzt bin ich seit Jahresanfang nicht nur stolzer Eigentümer unseres „Gebrauchtwagens“, dem DACIA mit der Startnummer 3, sondern darf nun auch gleich erstmals ein paar Zeilen zum Saisonauftakt am 29. März in Oschersleben zu Papier bringen. Mach ich natürlich gerne!

Zunächst einmal waren wir (d.h. Marjan, Martin, erstmals Cord sowie der Unterzeichner) auf uns allein gestellt, was gerade das erste Rennen noch ein bisschen spannender machte. Um aber diesen Aspekt vorweg zu nehmen: Bis auf den „vergessenen“ Wagenpass am Veranstaltungsende hat die ganze Orga, der Ablauf während des Rennens und das komplette Miteinander perfekt geklappt. Nochmals an unsere beiden Betreuer, Marjan und Cord, ein dickes Dankeschön!

Da neben Dörte und Willi auch Tim an diesem Wochenende nicht dabei sein konnte, sollten Martin und ich das Fahrergespann bilden. Wir haben uns beide sehr gefreut, dass die DACIA-Saison 2009 endlich losging – und für Martin war es immerhin seit fast 2 Jahren wieder der erste Einsatz im Logan. Sein Leitspruch war: „Mit Oschersleben habe ich noch eine Rechnung offen!“

So haben wir dann im freien Training am Sonntagmorgen erstmal geprüft, ob sich die Nummer 3 noch genauso gut wie im Vorjahr bewegen lässt und ob die jeweilige eigene Sensorik (also in erster Linie der „Popometer“) ebenso noch funktioniert. Nachdem wir dies positiv abhaken konnten, durfte ich erstmals das Qualifying bestreiten. Mit einer mittleren 2.01 war ich einigermaßen zufrieden, mit dem 17. Startplatz eher weniger. Aber egal, es ging für uns als „Teilzeit-Team“ ja eh um den reinen Spaß. Der Start war dann bis zur ersten Schikane „Gänsehaut-Feeling“ pur, da ich vier oder fünf Autos überholen konnte. Yeah!



Dann aber kurz vorm Einlenken in die erste Links ein heftiger Schlag hinten links (wie sich später herausstellte durch die Berliner „Damenkombo“) und nur mit viel Gegenlenken und Glück konnte der Abflug verhindert werden. Leider waren die erkämpften Plätze aber wieder verloren – wie gewonnen so zerronnen. Im weiteren Rennverlauf klappte es dann aber im ersten Stint doch ganz gut und durch einige Überholungsmanöver und früheren Stopps der Kollegen kam ich nach ca. einer Stunde auf dem 11. Platz liegend zum Fahrerwechsel in die Box. Für Martin ging es logischerweise erstmal nur darum, sich im Renngeschehen wieder einzuordnen und den eigenen Rhythmus zu finden. Das klappte schon mal ziemlich gut, so dass sich die Rundenzeiten entsprechend permanent verbesserten. Tja und dann kam das, was speziell Martin nicht unbedingt haben wollte: Regen! Aber vielleicht war gerade dieser, der schwerste aller Streckenzustände, der das Rennen für Martin besonders wertvoll machte. So konnte er viel Vertrauen ins Auto und in die eigene Fähigkeit, auch in kritischen Situationen den DACIA sehr gut zu beherrschen, gewinnen.

Nach knapp 2 Rennstunden durfte ich dann noch mal ran. Leider hatten wir den Wechsel taktisch nicht in die erste Code-60-Phase legen können, so dass wir gegenüber einigen Konkurrenten ins Hintertreffen geraten waren. Da das Wetter aber wieder besser wurde, hieß es noch mal „Angriff“. Mit einer 2.00.4 konnte ich meine bis dato beste Oschersleben-Runde hinlegen. Da sich dieses Niveau stabil halten ließ, war mein Wochenende gerettet...

Im letzten Stint und damit der letzten Rennstunde griff Martin dann abschließend ins Lenkrad und arbeitete sich bei den Rundenzeiten kontinuierlich nach oben. Am Ende sollte dann der 14. Platz herauskommen, was uns durchaus zufrieden stimmte. Das Wichtigste allerdings war, das Fahrer und Wagen völlig unversehrt die Heimreise antreten konnten und dieses erste Rennwochenende allen Beteiligten extrem viel Spaß gemacht hat. Entsprechend freuen wir uns auf unseren nächsten Einsatz in Assen am 7. Mai, wo dann auch Tim unser Team verstärken wird. Das sollte ebenfalls eine sehr spannende Angelegenheit werden, da wir alle drei diese Strecke noch nicht mal von der Playstation her kennen. Also alle bitte die Daumen drücken! Und „keep racing“!

Normen Strecker

Nächstes Rennen: 2.Lauf Nürburgring 19.04.2009